

kungsgrad der zentralen staatlichen Planung und Leitung in den Grundfragen der Strukturentwicklung und der Effektivität der Volkswirtschaft bei gleichzeitiger Sicherung der Proportionalität ist zu verstärken«, und an anderer Stelle: »Die Planung volkswirtschaftlich strukturbestimmender Erzeugnisse, Erzeugnisgruppen, Verfahren und Technologien (erzeugnisgebundene Planung) und die Konzentration auf diese Aufgabe wird zum Kernstück der zentralen Planung entwickelt. Sie ist der Ausgangspunkt für die Herstellung und Sicherung der erforderlichen Proportionen der erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft und fest mit der komplexen Planung und Bilanzierung der volkswirtschaftlichen Verflechtungsbeziehungen zu verbinden.« Schließlich wurde auf der 9. Tagung des ZK der SED (22.-25.10.1968), sichtlich als Antwort auf die Ereignisse in der CSSR, die Suprematie der SED in der Wirtschaft herausgestellt (insbesondere in Referat von Kurt Haager, Grundfragen des geistigen Lebens im Sozialismus). Günter Mittag (Demokratischer Zentralismus, sozialistische Planwirtschaft und wissenschaftlich-technische Revolution, S. 1473) betonte, das Prinzip des demokratischen Zentralismus sei der einzige richtige Weg zur Verwirklichung der sozialistischen Demokratie, und meinte, der Prozeß der Ver gesellschaftung der Arbeit, das sozialistische Eigentum und die Leitung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses nach dem Grundprinzip des demokratischen Zentralismus bildeten eine untrennbare Einheit. Die Eigentumsverhältnisse dürften nicht von der Machtfrage, die eine Klassenfrage sei, getrennt werden. Die Realisierung des gesellschaftlichen Eigentums als sozialistisches Eigentum erfordere daher sozialistische zentrale staatliche Planung. Er machte damit den Zusammenhang und die wechselseitige Bedingtheit der Strukturelemente der Suprematie der SED und des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln sowie des Strukturprinzips des demokratischen Zentralismus für den Bereich der Volkswirtschaft deutlich. Wenn er hinzufügte, die ideologische Arbeit sei nicht eine »Zutat«, sondern wesentlicher Bestandteil sozialistischer Leitungstätigkeit (S. 1475), so wurde damit auch für diesen Bereich das Gewicht deutlich, das der ideologischen Indoktrination zugemessen wird.

- 30 f) Obwohl die volle Wirksamkeit des ökonomischen Systems des Sozialismus für die Jahre ab 1971 in Aussicht gestellt worden war³⁸, trat bereits 1970 ein Kurswechsel ein. In den entscheidenden Fragen der Leitung und Planung der Wirtschaft bedeutet er eine Rückkehr zur zentralen administrativen Wirtschaftssteuerung (DDR Handbuch, Stichwort: Phasen der Wirtschaftspolitik seit 1963, III). Seit dem VIII. Parteitag der SED (15.6.-19.6.1971) steht die sozialistische Planwirtschaft unter dem Zeichen der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik (s. Rz. 20-25 zu Art. 2). Sie versucht, ihre Ziele durch Intensivierung, Rationalisierung und Automatisierung zu erreichen. Verbindliche Gestaltung der Planung durch eine zusammenfassende Planungsordnung³⁹ (s. Rz. 38 zu Art. 9), Entwicklung der Kombinate, womit insbesondere seit 1978 eine erneute Konzentration innerhalb der Wirtschaftsordnung ver-

38 Beschluß über die Grundsatzregelung für komplexe Maßnahmen zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Planung und Wirtschaftsführung für die Jahre 1969 und 1970 vom 26. 6. 1968 (GBl. II S. 433).

39 Anordnung über die Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1976-1980 vom 20. 11. 1974 (GBl. Sdr. Nr. 775 a-c); Anordnung über die Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1981-1985 vom 28. 11. 1979 (GBl. Sdr. Nr. 1020).